

2020 – Ein neues Jahr beginnt: Eine kritische Betrachtung und anderes mehr

Liebe Freunde der Impulswelle, liebe Leserinnen und Leser

Zuallererst mal ein herzliches Dankeschön für Ihr Interesse an den Aktivitäten unseres Vereins sowie ihre Unterstützung. Zu diesem neuen Jahr wünschen wir Ihnen alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

1. Ein kritischer Blick auf unsern Globus

Wenn wir rückblickend das allgemeine Weltgeschehen betrachten (Finanzchaos, Bail-in/Bail-out, Streit um das Rahmenabkommen, Kriegsgeschehen, Handelskriege, Vernachlässigung der Infrastruktur, Hype um Greta, „Tiefer Staat“¹, Feuerbrände, Überschwemmungen, Tornados, etc.) – ohne hier über Einzelheiten zu berichten – dann können wir u.a. erkennen, dass sich, insbesondere die westliche Menschheit, in einem Abwärtsstrudel befindet. Die Wirrnisse sind im Zunehmen begriffen und das Chaos wird immer grösser. Gleichzeitig können wir in der östlichen Welt vermehrt auch Erfreuliches erkennen (Aufbau von Infrastruktur, Modernisierung, gewaltige Entdeckungen, Neue Seidenstrasse, Zielstrebigkeit, ausgleichende Zusammenarbeit, Eliminierung oder zumindest Verminderung der Armut, usw.). Indem die Einen stagnieren oder sogar degenerieren und ihrer Selbst-Eliminierung entgegen gehen, nähern sich die Andern einer erfreulicherer Zukunft. Hauptsächlich die östliche Welt beschreitet eine zunehmend höhere Stufe auf der sog. „Jakobsleiter“. Aus dem derzeitigen nahezu weltweiten Chaos lässt sich generell folgern, dass ein Finanz-Kollaps nicht mehr allzu fern vor uns liegt und sich die allgemeine Kriegsgefahr immer mehr zuspitzt, hauptsächlich im Krisenherd des Nahen Ostens, zunehmend aber auch andernorts. Offenbar braucht die Menschheit nochmals eine grössere Leidensphase, um schliesslich zu Besonnenheit und Vernunft zu gelangen...

2. Die Schweiz im Gefüge Europas

Auch die Schweiz wird von Misslichkeiten nicht verschont (Streit um das Rahmenabkommen, Einwanderung, gefährdete Direkte Demokratie, Neutralität, EU, NATO, UNO), um nur einige zu nennen. Beispielsweise lassen sich weder die EU noch die NATO und auch nicht die UNO – so wie diese alle gegenwärtig organisiert sind – mit einem neutralen Land vereinen.

Dass viele nicht abgeneigt wären, enger mit der NATO zusammenzuarbeiten, lässt sich auch gegenwärtig aus der derzeitig laufenden Evaluation betr. der neuen Kampfflugzeuge folgern. So wurde der Gripen überraschenderweise aus der Liste der in Frage kommenden Flugzeugtypen entfernt, obwohl er für die neutrale Schweiz am ehesten passen würde, und zwar weil der schwedische Kampffjet aus einem Land kommt, das kein NATO-Mitglied ist. Mit den jetzt noch zur Auswahl stehenden Flugzeugen bleibt die Schweizer Armee auf jeden Fall eng in die NATO eingebunden (Beilage „Wüthrich_ZF29-191231“, ein Bericht von Frau Dr. iur. M. Wüthrich aus der Zeitung „Zeit-Fragen“ Nr. 29 vom 31. Dez. 2019). Um bezüglich der zu beschaffenden Flugzeuge bei der Volksabstimmung möglichst ein zweites Scheitern zu vermeiden, lässt der Bundesrat diesmal die Wahl des Flugzeugtyps

¹ Auch „Deep State“ genannt.

Video mit KenFM (inkl. Beschreibung des Ausdrucks): <https://www.youtube.com/watch?v=-4n6J6q4G5A>

offen, so dass der Bürger lediglich darüber befinden kann, ob für max. 6 Milliarden Franken neue Kampfflugzeuge angeschafft werden sollen oder nicht. Die Wege unserer Landesregierung bzw. die Vorbereitungen zu den Volksabstimmungen, werden immer trickreicher.

3. Weitere Tricks bei künftigen Abstimmungen

Kniffs auch bei der auf uns zukommenden Abstimmung zu den „**Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose**“. Die Überbrückungsrente soll bezwecken, dass sich die Schweizer Arbeitnehmer – hinsichtlich der ungehinderten Zuwanderung von Erwerbstätigen aus dem EU-Raum – in Sicherheit wiegen können; und zwar indem es ihnen nicht schaden werde, auch dann, wenn mit dem Rahmenabkommen die starken flankierenden Lohnschutzmassnahmen in Frage stünden (im vorigen Abschnitt erwähnte Beilage „Wüthrich_ZF29-191231“).

Ebenso heikel ist das Thema „**Ehe als gesetzlich geregelte Lebensgemeinschaft von Mann und Frau**“ bzw. die Abstimmung über die Volksinitiative „**Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe**“, welche die Benachteiligung von Ehepaaren gegenüber unverheiratet zusammenlebenden Paaren bei den Bundessteuern und den AHV-Renten abschaffen wollte. Diese Abstimmung müsste wiederholt werden. Deren Urnengang soll am 27. September 2020 erfolgen. Falls – wie einige Parteien verlangen – stattdessen die Einführung einer Individualbesteuerung gewährt wird, bei der jede und jeder für sich selbst Steuern bezahlt, und zwar unabhängig vom Zivilstand, dann würde die Bedeutung von Ehe und Familie – als Grundlage für ein gedeihliches gesellschaftliches Zusammenleben – weiter geschwächt werden. Gleichzeitig entstünden zahlreiche inhaltliche und administrative Baustellen, auch für die Kantone. Die einzigen Profiteure wären die Treuhand- und Steuerberatungsunternehmen, die alle Hände voll zu tun bekämen (Bericht „Wüthrich_ZF29-191231“).

Am 9. Februar stimmen wir ab über das „**Verbot der Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung**“. Hier geht es in Wahrheit um ein „**Zensurgesetz**“, das die Meinungsfreiheit sowie die Gewissens- und Gewerbefreiheit bedroht und keine Probleme löst. Ausserdem sind Hass und Diskriminierung bereits heute ausreichend strafrechtlich geächtet und sanktioniert; somit ist diese möglicherweise gut gemeinte Verschärfung des Rassismus-Artikels überflüssig.

Wird dieser Ausweitung der schon bestehenden Antirassismus-Strafnorm dennoch zugestimmt, dann könnte wohl bald auch Kritik an Pädophilie mit bis zu drei Jahren Gefängnis bestraft werden, da Teile der Fachwelt auch Pädophilie als sexuelle Orientierung bezeichnen. Wer also inskünftig Pädophilie kritisiert, könnte – im Falle einer Annahme der Erweiterung – nicht wirklich sicher sein, ob gegen ihn nicht ein Strafverfahren eingeleitet wird (Freitags-Kommentar der „Schweizerzeit“ vom 10.01.2020).

4. Gleichberechtigung der Schweizer Börsen (Börsenäquivalenz)

Seit 1. Juli letzten Jahres ist die Schweizer Börsenregulierung nicht mehr gleichwertig gegenüber der Europäischen. Neu wird Marktteilnehmern aus der EU der Aktienhandel an der Schweizer Börse untersagt. Der Bundesrat hat daher mit Gegenmassnahmen reagiert und verbietet den Handel von Schweizer Aktien in der EU. Mit dem Ergebnis, dass die grosse Mehrheit jener Firmen, denen Brüssel den Handel ihrer Papiere in der Schweiz verbieten wollte, sich als Handelsort allein für die Schweiz entschieden. Dadurch sind für Brüssel finanzielle Einbussen entstanden; gleichzeitig für die Schweizer Börsen eine gewinnsteigernde Umsatzzunahme. In der Folge hat die EU die andere Erpressungsforderung, welche die Schweiz von künftigen Forschungsprogrammen ausschliessen soll, still und leise liquidiert („Schweizerzeit“ vom 17. Januar 2020).



5. Letztjährige Veranstaltungen

Januar: Harley Schlanger, zur Politik von Präsident Trump in den USA, in Südamerika und Europa

März: Romeo Rey, zu Südamerika

April: René Machu, zu Umwelt und Klima

Mai: Claudio Celani, zur neuen Seidenstrasse, Italien-EU und Trennbankensystem

Juni: Werner Zuse, zur Zukunft im technischen Sinn, mit dem Thema „ist die Menschheit unsterblich?“

Sept.: Karl Eckstein, zu Russland

Okt.: Marianne Wüthrich, zum Rahmenabkommen mit der EU

Nov.: Inge Rauscher, zu Österreich und der EU

6. Bevorstehende Veranstaltungen

Jan. 31.: Harley Schlanger, „Wie weiter im Schicksalsjahr 2020? Trump, das Impeachment, die amerikanischen Wahlen und unsere verrückte Welt“

Febr. 29.: Peter Aebersold, mit dem Thema „Leserbriefe schreiben“

März 28.: René Machu, zur „Finanzkrise, mit einer möglichen Überlebens-Strategie bzw. Orientierung im Chaos“

Darauf folgende Vorträge sind noch in Planung. Denkbare Referenten sind Herr Meinrad Odermatt, Frau Elke Fimmen, Frau Odile Mojon etc.

Auch künftig werden wir bemüht sein, Ihnen weitere interessante und zur jeweiligen Situation passende Vortragsthemen anzubieten.

7. Finanzen und Verschiedenes

Dank einigen grosszügigen Spenden konnten wir unsere Kasse noch vor Jahresende wieder auf einen angemessenen Stand heben, um die Finanzierung der nächsten Anlässe sicherzustellen. Allen Spendern sei ganz herzlich gedankt. Trotzdem sind wir auch in Zukunft auf weitere Spenden angewiesen, denn leider enden nicht alle unsere Veranstaltungen in den schwarzen Zahlen. Wir freuen uns auf jede Spende und seien sie noch so klein.

Postkonto IBAN CH88 0900 0000 8952 0283 2

PostFinance-Konto 89-520283-2

Sofern Sie uns bei der Verwirklichung unserer Pläne in irgendeiner andern Form unterstützen möchten (Vortrag, Engagement in der Kerngruppe, etc.), dann stehen wir für Fragen und Anregungen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen und den besten Wünschen
das Impulswelle-Team

Beilagen bzw. Anhang der Email

- Im Text erwähnter Bericht von Frau Dr. iur. M. Wüthrich („Wüthrich_ZF29-191231“)
- Einzahlungsscheine zum Ausdrucken